Pressemitteilung

Bayerischer Hausärztinnen- und Hausärzteverband

Promotionspreise: Zweimal Gold für herausragende Forschung in der Allgemeinmedizin

München, 26. November 2026 – Wie lässt sich Planetare Gesundheit, also die Auswirkungen von Klima- und Umweltfaktoren, stärker in die medizinische Ausbildung integrieren? Und welche Rolle spielen psychische Belastungen bei der Impfbereitschaft chronisch kranker Menschen? Mit diesen beiden aktuellen Fragestellungen haben sich Dr. Johanna Bürling (geb. Simon, Würzburg) und Dr. Simon Keppeler (München) in ihren Promotionsarbeiten beschäftigt. Für ihre wissenschaftlichen Leistungen sind die beiden Ärzte am Mittwochabend mit den Promotionspreisen in Gold der Stiftung Bayerischer Hausärzteverband ausgezeichnet worden. Die Verleihung durch Dr. Max Kaplan, langjähriger Präsident der Bayerischen Landesärztekammer, fand im Rahmen des traditionellen Nikolausempfangs des Bayerischen Hausärztinnen- und Hausärzteverbandes im Münchner Künstlerhaus vor hochrangigen Vertretern aus Hausärzteschaft, Kassen und Politik statt.

„Die beiden ausgezeichneten Arbeiten zeigen eindrucksvoll, wie vielfältig und relevant die Allgemeinmedizin ist. Sie machen deutlich, dass hausärztliche Forschung weit über die Behandlung einzelner Krankheitsbilder hinausgeht und wichtige Antworten auf die gesundheitlichen Herausforderungen unserer Zeit geben kann, denn nur wir Hausärztinnen und Hausärzte haben immer den ganzen Menschen im Blick“, betont Dr. Oliver Abbushi, Ko-Vorsitzender der Stiftung Bayerischer Hausärzteverband, und erklärt, mit dem seit 2022 ausgeschriebenen Promotionspreis wolle man Medizinstudierende motivieren, in der Allgemeinmedizin zu forschen und zu arbeiten. Die Goldpreise sind mit jeweils 2.500 Euro dotiert.

Dr. Johanna Bürling hat sich in ihrer Dissertation mit den förderlichen und hinderlichen Faktoren bei der Einführung von Lehrangeboten zur Planetaren Gesundheit an medizinischen Fakultäten in Deutschland beschäftigt. Dabei geht es um die engen Zusammenhänge zwischen Klimawandel, Umweltveränderungen und menschlicher Gesundheit. Hitzewellen, Extremwetterereignisse, zunehmende Allergien und die Ausbreitung bestimmter Infektionskrankheiten zeigen, wie stark ökologische Veränderungen die medizinische Versorgung beeinflussen können.

Obwohl die Bedeutung des Themas zunehmend anerkannt wird und seit 2021 entsprechende Lernziele im Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog für Medizin verankert sind, fehlten bislang Erkenntnisse darüber, wie sich Planetare Gesundheit tatsächlich in die medizinische Ausbildung integrieren lässt. Die Ergebnisse veröffentlichte Bürling bereits 2023 als Erstautorin in der internationalen Fachzeitschrift „Frontiers in Public Health“.

Die Gutachterin, Professorin Anne Simmenroth vom Institut für Allgemeinmedizin der Universität Würzburg, hebt insbesondere die wissenschaftliche Eigenständigkeit und die methodische Sorgfalt der Arbeit hervor. Bürling habe eine wichtige Untersuchung zu einem aktuellen Thema der ärztlichen Ausbildung vorgelegt und ihre Befähigung zum selbständigen wissenschaftlichen Arbeiten überzeugend unter Beweis gestellt. Sowohl die schriftliche Dissertation als auch die mündliche Prüfung wurden mit „summa cum laude“ bewertet.

Dr. Simon Keppeler widmete sich in seiner Promotionsarbeit bei Prof. Jochen Gensichen am Institut für Allgemeinmedizin des Klinikums der Universität München einer anderen wichtigen Herausforderung der hausärztlichen Versorgung: dem Zusammenhang zwischen psychischen Erkrankungen und

dem Impfverhalten chronisch kranker Menschen. Gerade diese Patientengruppe ist besonders gefährdet, schwere Verläufe von Infektionskrankheiten wie Influenza oder Covid-19 zu entwickeln. Dennoch bleiben die Impfquoten trotz entsprechender Empfehlungen vielfach hinter den gesundheitspolitischen Zielen zurück. Keppeler untersuchte, welchen Einfluss depressive Symptome und Angststörungen auf die Impfbereitschaft und das tatsächliche Impfverhalten gegenüber Covid-19 und Influenza haben. Keppeler konnte zeigen, dass depressive Symptome mit einem geringeren Vertrauen in Impfungen und stärker wahrgenommenen Impfhindernissen einhergehen. Die Untersuchung belegt damit, dass Impfentscheidungen nicht allein von medizinischen Informationen abhängen, sondern auch durch die psychische Situation der Patienten beeinflusst werden.

Für die hausärztliche Praxis ergeben sich daraus wichtige Konsequenzen. Eine patientenzentrierte Kommunikation, das frühzeitige Erkennen psychosozialer Belastungen und gezielte Impfangebote können helfen, bestehende Versorgungslücken zu schließen. Keppeler leitet aus seinen Ergebnissen konkrete Handlungsempfehlungen für den Umgang mit besonders vulnerablen Patientengruppen ab.

Auch diese Arbeit überzeugt durch ihre wissenschaftliche Qualität und Praxisnähe. Die Ergebnisse wurden bereits in zwei internationalen, begutachteten Fachzeitschriften veröffentlicht. Beim 57. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Allgemeinmedizin und Familienmedizin 2023 in Berlin stellte Keppeler seine Forschung vor und gewann mit seiner Präsentation den ersten Platz beim Science Slam. Seine Promotionsleistung wurde mit „summa cum laude“ bewertet.

Für Rückfragen: Ruth Sharp, +49 89 127 39 27 61; Torsten Fricke, Mobil +49 171 41 58 329